

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 47=67 (1901)

Heft: 51

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVII. Jahrgang.

Nr. 51.

Basel, 21. Dezember.

1901.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureau und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Vorbeugende Massregeln. (Schluss.) — Das britische Blockhaussystem in Südafrika. — Das Maschinen-gewehr System Bergmann, Modell 1901 und Die Rückstoss-lader-Pistole System Bergmann, Modell 1901. — Übersichts-karte der Dislokationen des k. und k. österr.-ungar. Heeres. — Eidgenossenschaft: Ernennungen. Versetzung. Militärschulen 1902. — Ausland: Deutschland: Die militär-technische Hochschule. Schweden: Organisation des schwedischen Landsturms. — Bibliographie.

Mit der letzten Nummer (Nr. 50) d. Bl. wurde
versendet

Beilage 1901 Heft II

**Prof. Dr. A. Schneider, Die Zuständigkeit der
militärischen Gerichte in der Schweiz.**

Vorbeugende Massregeln.

(Schluss.)

2) Die Behandlung der Offiziere.

Bei unserem wohlgenährten, kräftigen, allge-
mein relativ hochgebildeten und in Freiheit und
Selbstgefühl sich an allen Staatsgeschäften direkt
und entscheidend beteiligenden Volke ist bedin-
gungslose Unterordnung unter den Willen eines
andern nicht so leicht und einfach zu erschaffen,
wie bei Völkern eines weniger glücklichen Kul-
turstandes und wie bei solchen, die durch ihre
Staatsform und sozialen Verhältnisse bis zu einem
gewissen Grad an Unterordnung und Respektie-
rung von Autorität gewöhnt sind. — Mag auch,
wie thatsächlich der Fall ist, der durch das
Jahrhunderte lange Selfgovernment geschaffene
Sinn für staatliche Ordnung und Gliederung viel
beihelfen zur Erkenntnis der Notwendigkeit mi-
litärischer Hierarchie und Unterordnung, so ist
dies doch nicht genügend, um militärische Un-
terordnung in genügendem Masse zu schaffen.
Ebenso auch ist das gesetzliche Gebot und die
Eingewöhnung durch das Ausbildungsverfahren
für sich allein auch nicht genügend, um absolut
zuverlässige Disziplin sicherzustellen. — Es muss
zu diesen Faktoren noch etwas anderes hinzu-
treten: die Person des Vorgesetzten.
Im Krieg ist überhaupt die Persönlichkeit alles,
kein Wissen und Können kann dieselbe ersetzen.
Je höher der Kulturstand eines Volkes, um
so leichter und rascher kann dort ein diszi-

pliniertes und zu den höchsten Leistungen der
Selbstentsagung bereites Heer erschaffen werden,
sofern die unabwiesbare Voraussetzung zutrifft,
dass die Untergebenen ihre Vorgesetzten als über
sich stehend empfinden. Das will der Mensch
höherer Kulturstufe, die Notwendigkeit des Ge-
botes unbedingten Gehorsams und vollständiger
Unterwerfung kann er erkennen und deswegen
willig sein, sich dem zu fügen; aber er verlangt
den Vorgesetzten, der ihm imponiert, der durch
sein Wesen und Auftreten zu dem Glauben
zwingt, dass er zweckdienlich befehlen kann! —

Wenn ich die Methode betrachte, nach der
überall und von Alters her — es handelt sich
hier wiederum um etwas, das von Alters her so
der Brauch war — unsere Milizoffiziere für ihre
schwere und verantwortungsvolle Aufgabe heran-
gebildet werden, so wundere ich mich, dass die
kraftvollen Individualitäten unter ihnen nicht
häufiger, als es der Fall ist, den Verleider an
der Sache bekommen und dass die Truppe nicht
weniger, als es der Fall ist, die Autorität ihrer
direkten Vorgesetzten respektiert. — Aber ich
schöpfe daraus die Sicherheit, dass bei einer an-
dern Auffassung der Offiziersausbildung das
Krebsübel der Milizarmee: ungenügende Autorität
der Vorgesetzten, geheilt wäre.

Zwei Punkte sind es, um die es sich handelt:
Zuerst die vorwiegend theoretische Ausbildung
der Offiziere, dann die damit zusammenhängende
und durch diese teilweise notwendig erscheinende
Beihilfe und Überwachung durch die Instruktoren!

Statt unsere Offiziere für ihre Stellung zu er-
ziehen, bilden wir sie für dieselbe aus. Dies
Verfahren kann ja richtig sein, wenn es sich um
die Erschaffung der Berufsoffiziere einer stehenden
Armee handelt, wo dann die Erziehung
durch das Leben, durch die praktische Ausübung